



Eckart Plaza

Petra Schleifenheimer: In der Arbeitswelt ist Transparenz unverzichtbar

Mit Ihrem Projekt „Eckart Plaza“ hat die Fürther Innenarchitektin Dipl.-Ing. Petra Schleifenheimer interessante Bögen gespannt: Einen von der Vergangenheit in die Zukunft – denn in dem traditionsreichen Gebäude in der Fürther Südstadt entstanden hochtechnisierte Arbeitsplätze, die schon heute die Entwicklung der nächsten Jahre vorwegnehmen. Auch das Wohlbefinden der Menschen und die Produktivität der modernen Arbeitswelt hat die Innenarchitektin sehr geschickt miteinander verbunden.

Der dritte Bogen, den sie gekonnt spannt, ist der von Individualität und Gemeinschaft: Individuelle Zonen, in denen konzentriertes Nachdenken möglich ist, und kommunikative Besprechungszimmer ergänzen einander in natürlicher Harmonie.

Zu dem Gebäude, dem ehemaligen Firmensitz der ECKART WERKE, hat Petra Schleifenheimer eine besondere Beziehung. Bereits 1993 richtete sie einen Teil des Gebäudes ein. 17 Jahre später erhielt das gesamte, im typischen Stil der Nachkriegsindustrie-Architektur erbaute Gebäude ein deutliches „Facelifting“, bei dem bewusst Bauteile der Entstehungszeit erhalten wurden. Jetzt war es die 600 Quadratmeter große Fläche der Geschäftsleitungsebene, für die Petra Schleifenheimer ein konsequentes Konzept entwickelte. Zeitlos und hochwertig sollte das Interieur wirken – und dabei mit fränkischem Understatement überzeugen. Technische und funktionale Aspekte sollten ebenso mit einfließen in den Entwurf wie der Anspruch auf ökologische Nachhaltigkeit. Die Aufgabenstellung „Planung von A bis

Dipl.-Ing. Petra Schleifenheimer
INNENARCHITEKTIN

Königsstraße 145
90762 Fürth

Tel + 49 911 27 95 40
Fax + 49 911 27 95 454

petr@schleifenheimer.de
www.schleifenheimer.de

Fotografin: Karin Vogel | www.fotodesignerin.de





Z¹ war fast so klassisch, wie man sie etwa bei Peter Behrens erwarten würde. Vom Arbeitsplatz bis zur Zuckerdose wurden neben den Kaffeetassen auch alle anderen Accessoires ausgesucht, vom Chefbüro bis zur Mitarbeiterpantry wurden alle Räume einbezogen.

Petra Schleifenheimer konzentriert sich bewusst auf wenige Materialien und setzt in der gesamten Geschäftsleitungsebene Leder, Holz, Glas, Edelstahl und einen modernen Mineralwerkstoff ein. Sie bringt damit eine elementare Verbundenheit mit der Historie des Gebäudes – ja fast eine besondere Art der Bodenständigkeit – zum Ausdruck, die der Betrachter mehr spürt, als dass er sie mit seinen Sinnen bewusst wahrnimmt.

Große Arbeitstische, auch mit teilweise asymmetrischen Oberflächen, erinnern an die Ära, in der die Eckart Plaza erbaut wurde: 1950 war



Eckart Plaza



die Zeit des Wirtschaftswunders, zu der die Stadt Fürth dank großer Söhne wie Gustav Schickedanz und Ludwig Erhard eine intensive Beziehung hat. Die klare Geradlinigkeit des Interieurs jedoch verweist jeden in seine Schranken, der jetzt an eine Renaissance des bürgerlichen Milieus denkt. Weiß, Grau und Schwarz spielen wichtige Rollen, harmonisieren aber erstaunlich gut mit den durchaus farbenfroh ausgewählten Kunstwerken und den edlen Hölzern. Besonderes Augenmerk verdient auch die so sensible wie gekonnte Ausleuchtung der Räume. Für die Kunstsammlung wird auf eine Beleuchtung mit sanftem Tageslichtcharakter gesetzt. Und vor den Fenstern filtern Schiebepaneele aus Japanpapier das natürliche Sonnenlicht. Gestalterische Akzente setzen – mit fast schon beiläufiger Selbstverständlichkeit – die mit Bedacht ausgewählten Designklassiker, denen Petra Schleifenheimer auch

mit den individuellen, handwerklich angefertigten Innenausbauerelementen einen angemessenen Rahmen schafft. Ausgehend von einfachen Grundformen entwickelt Petra Schleifenheimer in diesen Räumen eine virtuose und variantenreiche Komposition, in der Leichtigkeit und Transparenz entscheidende Faktoren sind: Der Entwurf will erkannt sein, nicht erklärt.

